

Lach-Evolution mit Ebert im Boeckelter Festzelt

BOECKELT (cnk) Zum neunten Mal in Folge kamen die Besucher der Boeckelter Kirmes in den Genuss eines so gemütlichen wie cleveren Kabarett-Abends. Denn während die ausrichtende St.-Maria-Magdalena-Bruderschaft sich um die Organisation gekümmert hatte, wählte der Kunstverein Gelderland mal wieder einen Knaller fürs Festzelt aus: Diplomphysiker und Humorist Vince Ebert mit seinem Programm „Evolution“.

Und knallig begann auch die Vorstellung, denn Ebert fing ganz am Anfang an, wortwörtlich. Ausgehend vom Urknall wurde die kosmologische, biologische und kulturelle Entwicklung des Menschen, der Welt und des Universums besprochen. „Dabei war es so witzig

wie spannend zu erleben, wie er den Bogen von einer physikalischen Gegebenheit hin zum Alltag schlägt“, lobte Besucher Mario Lüfkens aus Straelen. Und Annette Merz aus Kevelaer, die ebenfalls von dem Programm angetan war, meinte: „Anstatt platt ist das Ganze schlau und humorvoll, und man lernt sogar noch etwas dabei.“

Wer hätte schon gedacht, „dass Salmonellen genauso viele Bausteine besitzen wie eine Boeing 747? Da bekommt das Lied ‚Flugzeuge im Bauch‘ eine ganz neue Bedeutung“. Ebert erklärte auch, warum die Machos unter den Männern immer noch in der Beliebtheit vorne liegen, denn schließlich konnte man früher einen Säbelzahn tiger zwar totschiessen, „aber eben nicht totquatschen.

Die paar Männer, die über ihre Gefühle reden und überlebt haben, hat man dann halt irgendwelche Bilder in den Höhlen malen lassen, während die anderen sich fortgepflanzt haben“. Auch vor deftigen Spitzen schreckte der Wissenschaftler bei seinem intelligenten Rundumschlag nicht zurück. So erklärte er, „dass schwarze Löcher sind wie der Vatikan: Es dringt nichts nach außen, und drinnen ist die Zeit stehen geblieben“.

Dabei waren aber nicht alle im mit 300 Besuchern voll besetzten Festzelt mit der rein wissenschaftlichen Herangehensweise auf einer Linie. So kam es in der Pause zu einem Gespräch zwischen Ebert und einem Besucher, der vehement die Meinung vertrat, dass die menschl-



Diskutierte in der Pause: Kabarettist Vince Ebert.

FOTO: EIDEL

che Komplexität doch zeige, dass es da draußen einen intelligenten Designer geben müsse. Ebert sah das Ganze humorvoll: „Bei uns ist das linke Ohr mit der rechten Gehirnhälfte verbunden, und die Abwas-

serleitung läuft direkt durchs Vergnügungsviertel.“

In der zweiten Hälfte ging es schließlich noch darum, dass die Empathie den Menschen ausmache, die Intelligenz durch das Kochen angestoßen wurde und dass „Veganer die hisbollahhafte Splittergruppe der Vegetarier“ seien. Während der gesamten Zeit schaffte es Ebert mit leichter Hand, all die anekdotenhaften Momente und obskuren Fakten mit einem roten Faden zu versehen.

Der häufige Szenenapplaus zeigte dabei eindrucksvoll, dass alle Besucher, vielleicht einmal abgesehen von ganz wenigen Andersdenkenden, von der Vorstellung rundum begeistert waren.

www.kunstverein-gelderland.de